



pfeiferbilder 2005

sabine pfeifer



Hell Angel
70 x 70 cm, Öl auf Nessel, 2004

what you see is what you get

“Ein Ding hat drei Seiten; eine, die du siehst, eine, die ich sehe und eine, die wir beide nicht sehen.”

(Chinesisches Sprichwort)

Mit ihrer Malerei spielt Sabine Pfeifer auf ein weitverbreitetes Vorurteil an: Zur malenden Frau gehören die Blumenstilleben wie die Autoleidenschaft zum deutschen Mann. Mit ironischer Distanz wehrt sie sich gegen derartige Festlegungen, läßt sich von der Mitwelt (“mainstream”) das Verhalten nicht vorschreiben. Und hat keine Skrupel, die Vorstellungen vom klassisch Schönen mit Ansichten von kultivierten Zimmerpflanzen, wie sie in Gartencenterprospekten auftauchen, zu durchkreuzen.

Sabine Pfeifer stellt das Selbstverständliche in Frage. Konfrontiert hintergründig und spöttisch den Betrachter mit anderen Betrachtungsweisen.

Ihr bevorzugtes Motiv – die Blumen – ist eigentlich zweitrangig. Worauf es ihr ankommt, ist das Auflösen der Form/Bestimmtheit in die Formlosigkeit/Unbestimmtheit. Damit der Suchbewegung und der Freiheit des Betrachters größere Möglichkeiten eingeräumt werden können.

Sehr plausibel läßt sich dieser Entzug der Form in “Hell Angel” nachvollziehen. Was man zunächst sieht, ist eine unbestimmte Erscheinung. Man bekommt keine Hilfestellung für eine Identifizierung als Blume. Ähnlich wie bei teilweise unscharfen oder doppelbelichteten Fotografien muß sich das Auge erst allmählich akkomodieren. Hat man die richtige Einstellung gefunden, ist der Ausschnitt entweder verwischt oder so groß, daß man nur Farbe “erkennt”. Einmal ist das Auge zu nah, das andere Mal zu weit weg. Was nicht gelingt, ist eine eindeutige “Scharfstellung”.

Aber genau auf diesen Entzug der “Begreifbarkeit” kommt es Sabine Pfeifer an. Sie will ja die Phantasietätigkeit des Betrachters aktivieren. Sein Blick soll offener und zwiespältiger werden. Er soll den “Engel” (die Blume als Symbol des Glücks, der Liebe, der Harmonie), aber auch die “Hölle” sehen (die Nachtseite der Kultivierung, die Zerstörung von Natur): What You See Is What You Get!

Franz Littmann



Wild At Heart
jeweils 155 x 60 cm, Öl auf Nessel, 2003



Rich Bitch
100 x 100 cm, Öl auf Nessel, 2005



Sunday Morning
70 X 70 cm, Öl auf Nessel, 2004



Blackmail
70 x 70 cm, Öl auf Nessel, 2004





Aloha
145 x 80 cm, Öl auf Nessel, 2004



Kill Bill vol.1
80 x 80 cm, Öl auf Nessel, 2004



Kill Bill vol.2
80 x 80 cm, Öl auf Nessel, 2004



Catherine Wheel
Ø 100 cm, Öl auf MDF, 2004



White Widow
Ø 100 cm, Öl auf MDF, 2005



Goldfrapp
Ø 100 cm, Öl auf MDF, 2005



Planet Claire
Ø 100 cm, Öl auf MDF, 2004



Nightmare Before Christmas
145 x 60 cm, Öl auf Nessel, 2004



Malaysia
145 x 60 cm, Öl auf Nessel, 2003



Goldgrund
70 x 70 cm, Öl auf Nessel, 2004



Bikini Bottom
80 x 80 cm, Öl auf Nessel, 2004



Am Ende der Welt
70 x 70 cm, Öl auf Nessel, 2004



Liebe zu Dritt
80 x 80 cm, Öl auf Nessel, 2004

sabine pfeifer

1964 geb. in Offenbach

1989 - 96
Studium an der staatlichen Akademie
der bildenden Künste in Karlsruhe
bei Jürgen Paatz, Andreas Schulze, und bei Meuser

1995
Meisterschülerin

Einzelausstellungen

1995
Artaque, Karlsruhe (Produzentengalerie)
»Wunderbare Welt der Schwerkraft«

2007
Galerie Philipp March, Stuttgart,
zusammen mit Hans-Peter Stark

2004
Kunstverein Pforzheim
Polygalerie, Karlsruhe (Produzentengalerie)
(ft. Åme, Boris Gebele und NiSa)

Ausstellungsbeteiligungen seit 96, Auswahl

1996
Kunstverein Speyer
Glashaus Durlach (Produzentengalerie)
Meisterschüler, Schloß Bruchsal (Katalog)

1998
Hospitalhof, Stuttgart (Katalog)
Kunstverein Karlsruhe
Louisianaring (Produzentengalerie)

1999
Glashaus Durlach

2000
Künstlerbund Baden-Württemberg (Katalog)
Miniatur 2000, Flora Westfalica (Katalog)
Studienaufenthalt auf Kuba
Mitwirkung bei »Loony« (Independent-Filmprojekt, z-movies)



Die Künstlerin beim Studienaufenthalt

2001
Glashaus Durlach
Studienaufenthalt in Borneo und Singapur
Künstlerbund Baden-Württemberg (Katalog)
BOSCH WorkArt, Stuttgart (Katalog)

2002
Präsentation auf der Art Frankfurt,
(Galerie Philipp March, Stuttgart)
Studienaufenthalt in Indien und Sri Lanka
Performance zu Ausstellung von Uli Tillmann,
Orgelfabrik Durlach

2003
Präsentation auf der Art Frankfurt,
(Galerie Philipp March, Stuttgart)
Studienaufenthalt in Guatemala, Honduras und Belize

2004
Präsentation auf der Art Frankfurt,
(Galerie Philipp March, Stuttgart)
Coverbild für Dancefloorprojekt Åme: Nia/Ojomo
Ateliers Ouverts Karlsruhe/Strassbourg
Künstlerbund Baden-Württemberg (Katalog)
Coverbild für Åme: Mifune/Shiro
Studienaufenthalt in Panama und Costa Rica

2005
Künstlerbund Baden-Württemberg (Katalog)
Coverbild für Åme: Kuma/Engoli
Ateliers Ouverts Karlsruhe/Strassbourg

what you see is what you get

Kontakt: sabine@pfeiferbilder.de

Website mit noch mehr Bildern: www.pfeiferbilder.de

Katalogdesign: Herbie Erb und Sabine Pfeifer

Fotos: Franz Baumgartner, Berlin

Schrift: Café Retro und Dualis by Tom Mettendorf

Text: Franz Littmann

Druck:

